

	Börsen-Zeitung – Deutschland			Print
	Medientyp:	Tageszeitung	Gedr. Auflage:	N/A
	Erscheinungsdatum:	27.10.2007	Verk. Auflage:	N/A
	Seite:	26	Verbr. Auflage:	N/A
			Reichweite:	

INTERVIEW MIT ALEX GADEBERG, VORSTANDSMITGLIED DER FONDSBÖRSE DEUTSCHLAND BETEILIGUNGSMAKLER AG

Fondshandel am Zweitmarkt wird immer populärer

Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft – Klare Vorteile für Anleger im Bereich Schiffsbeteiligungen

Börsen-Zeitung, 27.10.2007

Herr Gadeberg, Schiffe, Immobilien, Flugzeuge und vieles mehr kann über den Zweitmarkt für geschlossene Fonds gehandelt werden. Diese Möglichkeit nutzen mittlerweile an der Fondsbörse Deutschland immer mehr private Anleger. Wie erklären Sie sich diese Entwicklungen?

Geschlossene Fonds haben mit ihrer Entwicklung vom Steuerspar- zum Renditemodell bei Anlegern insgesamt einen Imagewandel vollzogen. Heute sehen viele die lange Laufzeit nicht mehr als gegeben an. Sie möchten auch geschlossene Fonds wie andere Anlageklassen strategisch bei ihrer Portfolioplanung einsetzen. Dazu gehört auch der vorzeitige Verkauf. Und das soll natürlich zu einem guten und marktgerechten Preis geschehen. Die zunehmende Bekanntheit über Zweitmärkte für geschlossene Fonds sowie Erfolgsmeldungen über Verkäufe tragen ebenfalls zu dieser Entwicklung bei. Das steigert das Vertrauen in den Handel an unserem Zweitmarkt unter dem Dach der Börsen Hamburg-Hannover.

Wie ist das Verhältnis zwischen Zweitmarkt und Erstmarkt?

Wir gehen davon aus, dass in den einzelnen Segmenten die Umsätze am Zweitmarkt parallel zum Erstmarkt steigen und fallen.

Können Sie das Verhältnis an einem konkreten Beispiel erläutern?

Betrachten wir die Situation am Beispiel des Schiffsfondssegments. Schiffsbeteiligungen sind am Erstmarkt für geschlossene Fonds neben Immobilien die beliebtesten Anlageobjekte. Am Zweitmarkt sieht das Bild genauso aus. Schiffe liegen mit rund 11% auch auf Platz zwei hinter Immobilienfonds. Es ist davon auszugehen, dass sich mit steigenden Umsatzzahlen im Erstmarkt für Schiffsfonds auch die Zahlen im Zweit-

markt erhöhen werden. Durch die Tonnagesteuer ist sogar damit zu rechnen, dass das Schiffsegment wegen der sehr guten Handelbarkeit eine höhere Rolle einnehmen wird.

Was muss ein Anleger als Erstes tun, wenn er sich dazu entschließt, seine Beteiligung über die Fondsbörse Deutschland zu verkaufen?

Wir als Maklergesellschaft übernehmen die komplette Abwicklung. Das macht den Handel für den Verkäufer sehr einfach. Wer über unsere Plattform handeln möchte, muss uns nur einen Kauf- oder Verkaufsantrag übergeben. Es sind bereits über 3000 Fonds gelistet. Ist ein Fonds noch nicht gelistet, wird die Beteiligung zunächst genau geprüft und anschließend im Standard- oder Premium-Segment der Fondsbörse Deutschland aufgenommen. Im Premium-Segment gelten zudem erhöhte Transparenzvorgaben. Hier besteht die Verpflichtung, kontinuierlich Rechenschafts- und Geschäftsberichte, aktualisierte Leistungsbilanzen sowie Jahresabschlüsse einzureichen. Zudem müssen relevante Tatsachen gemeldet werden, die den Kurs der Beteiligungen beeinflussen können. Damit wollen wir eine gleichmäßige Informationsversorgung aller Marktteilnehmer gewährleisten.

Wie sehen dann die nächsten Schritte aus?

Beim Vorliegen eines Verkaufsangebots veröffentlichen wir dieses auf unserer Internetseite. Anschließend werden die Kaufgebote gesammelt. Aus allen ausführbaren Geboten

wird dann der Preis ermittelt. Steht der Käufer fest, senden wir eine von den Parteien unterzeichnete Ausfertigung des Kauf- und Übertragungsvertrages an die Fondsgesellschaft be-

ziehungsweise den Treuhänder. Mit der Umschreibung der Beteiligung ist der Verkauf abgeschlossen.

Wer sind die potenziellen Verkäufer und Käufer?

Zurzeit wird das Geschehen noch von Profis bestimmt. Da die Renditen jedoch attraktiv sind, kommen auch immer mehr Privatanleger auf den Geschmack, eine gebrauchte Beteiligung zu erwerben. Noch ist aber eine strikte Trennung zwischen Käufern und Verkäufern sichtbar. Während die Fonds überwiegend von institutionellen Anlegern gekauft werden, bieten auf der Verkäuferseite fast ausschließlich private Anleger ihre Fonds zum Handel an.

Wie können Verkäufer erfahren, was sie für ihre Anteile verlangen können?

Die meisten Verkäufer von geschlossenen Fonds sind Laien. Sie wissen häufig nicht, was ihr Anteil wert ist, und sind deshalb auf die Bewertung und Einschätzung von Experten angewiesen. Alle Anleger können uns hierzu gerne anrufen und kostenlos eine Preisindikation ermitteln lassen. Im Premium-Segment haben wir bereits etwa 200 Fonds analysiert und für diese Fonds einen Richtwert ermittelt. Diese Richtwerte geben ihnen einen guten Anhaltspunkt dafür, was sie für ihre Beteiligung verlangen können.

Wie entsteht eine solche Preisindikation?

Unsere Preisindikationen sind das Ergebnis eines komplexen Analyseverfahrens. Grundlage für solche Analysen sind unter anderem der Geschäftsbericht und der Emissionsprospekt des jeweiligen Fonds. Das vorhandene Zahlenmaterial wird anschließend in ein von uns entwickeltes Tool eingetragen und ausgewertet. Unser Analyseteam schätzt darüber hinaus ein, wie sich der Fonds in den kommenden Jahren entwickeln wird.

Können Sie an einem konkreten Beispiel verdeutlichen, welche Informationen wichtig sind?

Wenn wir uns wieder das Beispiel Schiffsfonds ansehen, dann werden in diesem Segment vor allem Faktoren wie Charterraten, Schiffsbetriebskosten und Wechselkurse berücksichtigt. Momentan sind die steigenden Schiffsbetriebskosten und der sinkende US-Dollar-Kurs ein sehr harter Cocktail für die Schiffsfonds. Auf der anderen Seite erzielen die Emissionshäuser momentan sehr hohe Secondhand-Preise für gebrauchte Schiffe.

Kann mit diesem Verfahren auch auf kurzfristige Änderungen reagiert werden?

Wir sind natürlich sehr darauf angewiesen, dass uns immer die aktuellsten Daten zur Verfügung gestellt werden. Da sich die Partner im Premium-Segment dazu verpflichtet haben, uns bei kursrelevanten Ereignissen Ad-hoc-Meldungen zukommen zu lassen, können wir in diesem Bereich schnell Anpassungen der Preisindikationen vornehmen. Marktdaten werden täglich eingesammelt.

Der Erfolg des Zweitmarkthandels ist natürlich nicht unbemerkt geblieben, es entstehen immer mehr Handelsplattformen. Wie sehen Sie die Konkurrenzsituation?

Ja, es stimmt, es gibt immer mehr Anbieter für den Zweitmarkt für geschlossene Fonds. Aber es gibt starke Argumente, die für unser Modell unter dem Dach der Börse sprechen.

Die da wären?

Ein wichtiger Aspekt, der uns von der Konkurrenz unterscheidet, ist, dass wir die einzige Handelsplattform für geschlossene Fonds sind, an der alle Fondsarten gehandelt werden. Unser Angebot umfasst neben den etablierten Segmenten Schiffe und Immobilien auch Windkraft-, Private-Equity-, Medien-, Lebensversicherungs- sowie Spezialfonds. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die börsliche Handelsüberwachung. Im Unterschied zu Preisindikationen von Käuferplattformen oder Zweitmarktfonds, die aus eigenem Geschäftsinteresse möglichst geringe Kurse herausgeben, veröffentlicht die Handelsplattform der Fondsbörse Deutschland marktgerechte

Kurse. Als neutrale Handelsplattform werden wir somit beiden Seiten – sowohl Verkäufern als auch Käufern – gerecht und sorgen dafür, dass die Fondsanteile zu einem fairen Preis gehandelt werden.

Welche Fonds könnten in der Zukunft interessant sein oder eine wichtige Rolle spielen?

Wir gehen stark davon aus, dass der Schwerpunkt weiterhin auf Schiffs- und Immobilienbeteiligungen liegen wird. Beteiligungen mit konkreten Sachwerten wie zum Beispiel Schiffe können relativ leicht bewertet und eingeschätzt werden. Für Fonds aus anderen Bereichen, wie zum Beispiel Private Equity, wird es wiederum schwierig sein, sich am Zweitmarkt zu etablieren.

Welche Bedeutung hat der Zweitmarkt für Anleger im Bereich der Schiffsbeteiligungen?

Der Zweitmarkt bietet klare Vorteile für Anleger im Bereich Schiffsbeteiligungen. Bei Schiffsbeteiligungen war für einige Anleger die Langfristigkeit der Beteiligung in Kombination mit der damit verbundenen begrenzten Fungibilität ein großer Nachteil. Bis vor wenigen Jahren ließ sich eine Schiffsbeteiligung nur schwer vor Ablauf der vorgesehenen Laufzeit veräußern. Das hat sich seit Einführung des Zweitmarktes geändert.

Wie sehen Sie die allgemeine Entwicklung des Zweitmarkts an der Fondsbörse Deutschland?

Das Potenzial am Zweitmarkt für geschlossene Fonds ist noch längst nicht ausgeschöpft. Aufgrund der anhaltend hohen Platzierungsvolumina im Erstmarkt wird auch der Zweitmarkt weiter wachsen. Dieses Potenzial nutzen wir für unsere eigene Entwicklung und versuchen stetig, unseren Zweitmarkthandel optimal an die Bedürfnisse der Marktteilnehmer anzupassen. Darunter fassen wir auch die Optimierung unseres Betreuungsservices für Käufer und Verkäufer.

.....
Das Interview führte
Agnieszka Kaczmarek



Alex Gadeberg